

Ward Gottesdienst in HD

Fine

lo-be den Herrn, lo-be den Herrn, mei-ne See-le.

1. Der mei-ne Sün-den ver - ge - ben hat,
der mich von Krank-heit ge - sund ge - macht,
den will ich prei-sen mit Psal-men und Wei - sen, von
Her - zen ihm e - wig - lich sin - gen:

2. Der mich im Leiden getröstet hat,
der meinen Mund wieder fröhlich macht,
den will ich preisen...
3. Der mich vom Tode errettet hat,
der mich behütet bei Tag und Nacht,
den will ich preisen...
4. Der Erd und Himmel zusammenhält,
unter sein göttliches Jawort stellt,
den will ich preisen...

Sommerlied „Nun steht in Laub und Blüte“ EG 641 Text: Detlev Block 1978

1. Nun steht in Laub und Blüte, Gott Schöpfer deine Welt. Hab Dank für alle deine Güte, die uns die Treue hält. Tief unten und hoch oben ist Sommer weit und breit. Wir freuen uns und loben die schöne Jahreszeit.
2. Die Sonne, die wir brauchen, schenkst du uns unverdient. In Duft und Farben tauchen will sich das Land und grünt. Mit neuerweckten Sinnen sehn wir der Schöpfung Lauf. Da draußen und da drinnen, da atmet alles auf.
3. Wir leben, Herr, noch immer vom Segen der Natur. Licht, Luft und Blütenschimmer sind deiner Hände Spur. Wer Augen hat, zu sehen, ein Herz, was staunen kann, der muss in Ehrfurcht stehen und betet mit uns an.
4. Wir wollen gut verwalten, was Gott uns anvertraut, verantwortlich gestalten, was unsre Zukunft baut. Herr, lass uns nur nicht fallen in Blindheit und Gericht. Erhalte uns und allen des Lebens Gleichgewicht.
5. Der Sommer spannt die Segel und schmückt sich dem zu Lob, der Lilienfeld und Vögel zu Gleichnissen erhob. Der Botschaft hingegeben, stimmt fröhlich mit uns ein: Wie schön ist es zu leben und Gottes Kind zu sein.

704 Ich glaube: Gott ist Herr der Welt

Text und Melodie: Liturgie



1. Ich glau - be: Gott ist Herr der Welt, der
Le - ben gibt und Treu - e hält. Er fügt das All und
birgt die Zeit, mein Va - ter in der E - wig - keit.

2. Ich glaube: Gott erwählte Christ / den Sohn, der unser Bruder ist; / weil seine Liebe allen gilt, / hat er sein Werk am Kreuz erfüllt.

3. Ich glaube: Gottes Schöpfermacht / hat uns den Ostersieg gebracht, / denn alles, was mein Glau - be sieht, / spricht seine Sprache, singt sein Lied.

5. Ich glaube: meine Taufe weist / auf Gottes Wirken durch den Geist. / Ich seh im Spiegel seiner Schrift / die Wahrheit, die mein Leben trifft.

6. Wir glauben: Gott setzt Zeichen ein / und lässt uns die Gemeinde sein, / die bis zum Ende Treue hält, / zum Leben für die ganze Welt.

Alles muss klein beginnen



Kehrvers



Al - les muss klein be - gin - nen. Lass et - was
Zeit ver - rin - nen. Es muss nur Kraft ge -
win - nen, und end - lich ist es groß.
1. Schau nur die - ses Körn - chen, ach, man sieht es
kaum, gleicht bald ei - nem Gras - halm. Spä - ter
wird's ein Baum. Und nach vie - len Jah - ren,
wenn ich Rent - ner bin, spen - det er mir
Schat - ten, singt die Am - sel drin:

2. Schau die feine Quelle zwischen Moos und Stein sammelt sich im Tale um ein Bach zu sein. Wird zum Fluß anschwellen, fließt zur Nordsee hin, braust dort ganz gewaltig, singt das Fischlein drin.

3. Schau die leichte Flocke wie sie tanzt und fliegt bis zu einem Ästchen, das unterm Schnee sich biegt. Landet da die Flocke und durch ihr Gewicht bricht der Ast herunter und der Rabe spricht:

4. Manchmal denk ich traurig: Ich bin viel zu klein, kann ja doch nichts machen und dann fällt mir ein. Erst einmal beginnen. Hab ich das geschafft nur nicht mutlos werden, dann wächst auch die Kraft.

Und dann seh ich staunend ich bin nicht allein viele kleine Schwache stimmen mit mir ein.

Nach Strophe 4 2x den Kehrvers singen